

Weitere Beschreibung
des mit Ende des 1742ten Jahres eröffneten
Börnstein-Sabinets,

worinnen
unterschiedene und vielerley Arten der Insecten
oder Gewürme anzutreffen,
Nebst
einer besondern und ganz außerlesenen Sammlung
von vielerley Coleuren des Börnsteins, so viel
es nur immer möglich zu finden gewesen,

Insonderheit
vieler von Natur künstlich gebildeten
Figuren,

hat ferner entwerffen wollen.
Ein Liebhaber des Börnsteins seines
Vaterlandes.

Dan. Heinr. Paschke.
Medicin. Doctor.

Königsberg in Preussen, 1744.

Geologia.

552, 46.



s ist zwar mit Ausgang des 1742ten Jahres eine Schrift zum Vorschein gekommen unter dem Titel *Moralische Gedancken über die Eröffnung eines Börnstein-Cabinets* &c. darinnen der Besitzer selbiges Cabinets keine grosse Weitläufftigkeit hat machen wollen, sondern nur aufrichtig angezeiget wie viel Arten derer Insecten oder Gewürmen und von Natur wunderfahm gebildeten Figuren und andere Sachen in demselben anzutreffen, weil solches allhier in Preussen von keinem jemahls so vollkommen entworfen worden. Es hat man nicht umhin gekont auf gutter Freunde Anrathen solches in etwas genauer und zwar nach ihren Geschlechtern, so viel es sich hat thun lassen wollen, vorzustellen.

Darmit aber der geneigte Leser einen genauern Begriff davon haben möge, so sind selbige Insecten und andere Stücke auff saubern von unterschiedenen Farben angestrichenen Brettern mit verguldeten Rändern und schmalen seidenen Bändern angeheftet, und zwar so commode, daß selbige so gleich auf einmahl in Augenschein genommen, dazu nichts so bald davon entwendet werden kan. &c.

1. Ich schreite also ohne Weitläufftigkeit zur ersten Sammelung und werde in selbiger allerley Geschlechter von Flügen in einem himmelblauen Felde gewahr; Erstlich präsentiren sich das Geschlecht der gemeinen Flügen in ihrem durchsichtigen Grabmahl eingeschlossen. Zweitens das Geschlecht der mittlern und ordinaren Flügen, Drittens das Geschlecht mancherley ganz kleinen, insonderheit der rothen Essig-Flügen nicht zu vergessen. Viertens befinden sich in einem Strick von einem paar bis zu etlichen 20 Stück zusammen; gewiß recht was seltsames, daß selbige vernünftige Creaturen auch in ihrem so genandtem Grabmahl sich nicht von einander scheiden, sondern vielmehr in ihrem Tode denen andern Gesellschaft zu leisten sich gefallen lassen. Fünftens zeigen sich eine Art oder Geschlecht ganz besondern länglichten Flügen mit ihrem schmalen Leibe, kleinen Köpffe und schmalen Flügeln; diese sind nicht gemein, und werden bey uns in Stuben selten gefunden, in der freyen Luft, in denen Wäldern und Dörffern aber desto häufiger. Unter diesen allen präsentiret sich eine besser als die andere, manche sitzet so rein in ihrem Behältniß als wann sie lebte, die eine flieget oberwerths die andere unterwerths, ja manche sitzet so deutlich, daß man alle Theile des Körperches accurat beschauen kan. Ihre Anzahl erstrecket sich auf 442 Stück.

2. In der zweyten Sammelung sind ganz besondere grosse Arten von Gewürmen und Flügen in einem himmelröthlichen Felde anzutreffen: Tab. 1. als da sind schmate grosse Flügen mit langen Flügeln von mancherley bunten Farben. Tab. 1. Zweitens eine grosse freiffigte Brönise mit einem rothen No. 16. Köpffe und dicken Leibe. Drittens grosse Pferd-Flügen. Viertens unter

verschiedene Gattungen derer Wespen. Fünftens ganz besondere vier gez Tab. 1.
 flügelte Fliegen. Sechstens allerley melirte Fliegen. Diese alle sind recht Tab. 3.
 deutlich in dem durchsichtigen klaren Stein zu ersehen, gleich als wenn etli- No. 5.
 che mit ihren langen ausgestreckten Flügeln sich dieses Grabmahls entäussern Tab. 4.
 wollen, welches in fernere Betrachtung zu ziehen wohl verdienet. Ihre Tab. 5.
 Zahl zusammen machet 97. Stück aus.

3. Schauet man die dritte Sammlung im Orange-Felde an, so
 machet selbige einem unterschiedenes Nachsinnen, weil diese eine der schön-
 sten und seltesten ist; Sie bestehet aus vielerley Gewürmen oder Insecten, Tab. 1.
 als da sitzen in einem Stück zusammen Fliegen und Mücken, Motten und Tab. 2.
 Spinnern, Würme und Ameisen, ja öfters wohl drey oder vier Gattungen
 zusammen, die Fliegen und Mücken stellen einen recht besondern Kreis vor
 als wenn sie einem Rathschlusse beywohnen wollen; in einigen Stücken prä-
 sentiret sich eine Ameise ein Wurm mit etlichen Fliegen umgeben, ferner Tab. 3.
 grosse und kleine Fliegen, Mücken und Würme welche recht artig zusam-
 men sitzen umb einer vor den andern sich deutlicher zu zeigen: Noch mehr
 aber ist merckwürdig zu betrachten, wie eine grosse Spinne welche in ihrem Tab. 3.
 Leben auf den Raub ausgegangen auch in dem klaren und durchsichtigen
 Behältniß als in ihrem gefundenen Grabmahl solches nicht unterlässet da sie
 mit ihren langen Füßen eine grosse Fliege gefangen hält, selbige aber nun
 vielmehr in ihrem Anschauen sich begnügen muß, geschweige derer andern Tab. 2.
 Kleinen, welche theils Mücken theils Fliegen und anderes Gewürm in ihre
 Gewalt gefangen halten; anbey ist zu verwundern, wie eine sorgfältige Amei-
 se ihnen nichts nachgeben wil, sondern beyzeiten sich einen Vorrath theils Tab. 3.
 kleine theils andere Gewürme in ihrem Munde nach ihrem Behältniß zu Tab. 4.
 führen suchet. Meine geringe Feder muß in Betrachtung solcher son-
 derbaren und ganz besondern Stücken stille stehen, selbige denen Liebhabern
 zum genauern beschauen derer ferneren Betrachtungen aufrichtig darstellen.
 Selbige machen eine Summa von 88 Stücken aus.

4. Die vierte Sammlung machet die Geschlechter der Ameisen im
 Grasgrünen Felde bekant; sie bestehen in folgenden Gattungen, als erstlich Tab. 1.
 in ordinairen schwarzen. Zweytens in bräunlichten. Drittens in röthli- No. 7.
 chen. Viertens in weißlichen. Es befinden sich in dieser Sammlung recht Tab. 2.
 grosse mittlere und kleine Ameisen, in manchen Stücken sitzen wohl zwey Tab. 3.
 drey und etliche mehr zusammen, als wolten sie in ihrem Tode auch bey Tab. 4.
 einander halten. Ihre Eyerchen sind in etlichen Stücken recht natürlich zu Tab. 2.
 ersehen. Sie bestehen in 89. Stück.

5. Auch die Motten verlassen diesen irdischen Erd-Klumpen und
 suchen ihr Grabmahl gleich denen andern in diesem klaren Steine zu finden,
 welches in der fünften Sammlung im Citronen-gelben Felde zu ersehen. Tab. 1.
 Erstlich sind die gemeinen Motten weiß graulich, mittelmässiges und kleines Tab. 2.
 Geschlechtes. Zweytens unterschiedene bunte. Drittens ganz besondere Tab. 3.
 und in ihrem behältniß recht deutlich eingeschlossen so daß man den Kopff, NB.
 Bart,

- Tab. 3. Hart, Füße und den ganzen Leib genau erkennen kan. Viertens sitzen ein Paar so schön und artig zusammen als wenn ihre Zeit eben sich zu gatten verhanden, geschweige derer anderen in welchem drey und mehr zusammen sitzen. Letztens macht eine ganz besondere Gattung von unterschiedenen Farben derer grossen Motten aus. Ihre Anzahl erstreckt sich zusammen auf 107. Stück.

6. In der sechsten Sammlung im Meyffelblichten Felde befinden sich das Geschlecht derer Mücken und da selbige gewohnet in der henteren Luft des hellen Sonnenscheins sich zu vergnügen, so haben sie da ihre bestimmte Zeit diese Erde zu besuchen, zu Ende gelauffen, ihr Grabmahl lieber in dem durchsichtigen Glanz dieses hellen Steines, als in der finstern Erden-Grufft suchen wollen: Ein Zeugniß Ihrer Verbergung davon sind erstlich die grossen Wald-Mücken von unterschiedenen Gattungen und Coleuren. Zweitens die Wasser-Mücken, denn solan die Garten-Mücken von bräunlicher, grauer und bunter Farbe, viele sitzen auch in einem Stücke dieses Steins recht artig zusammen das Geschlecht der Mittelern folgen diesen und endigen sich bis an ganz kleine subtilen Stuben-Mücken, den Schluß machen einige Miscellan-Mücken aus. Sie bestehen in 119 Stück.

7. Da nun Flügen und Ameisen, Motten und Mücken ihr Grabmahl in diesen hellen durchsichtigen Stein suchen, was Wunder daß das Geschlecht derer Spinnen davon ausgeschlossen seyn sollte? nein, selbige haben sich viel mehr aus allen vier Theilen des Erdbodens auch in diesem Stein ihren Sammelplatz nehmen wollen; welches die siebende Sammlung im rothen Felde ausmachet: Sie bestehen erstlich in dem Geschlecht der weissen Spinnen von grossen bis zu den Kleinen. Zweitens in dem Geschlecht der braunen. Drittens in dem Geschlecht derer schwarzen. Viertens in dem Geschlecht derer bunten; Zuletzt sind allerley melirte und Wasser-Spinnen, da manche von länglicher Statur und langen Füßen nebst andern kleinen und grossen Spinnen welche so behende oben auf dem Wasser lauffen daß sie kaum zu erlangen sind, welche insgemein Wasser-Spinnen genandt werden. Nach diesen folget eine besondere Sammlung von allerley Arten der ganz kleinen Spinnen, welches recht Verwunderung würdig anzuschauen. Eins aber dabei nicht zu vergessen so befindet sich in einem Stück des Steines eine grosse Ameise mit einer mittleren Spinnen zusammen, welche sich in einen Streit eingelassen, da nun die Ameise selbige in ihrem Munde führet, die Spinne hergegen sie in ihren langen Füßen gefangen hält, welche nun von diesen beyden den Sieg davon tragen wird ist ungewiß und ist vielmehr zu errathen. Ihre Anzahl bestehet in 207. Stück.

8. Das Geschlecht vielerley Gattungen von theils kriechenden Bestwürmen als das letzte bestehet in der achten Sammlung im dunkel-rothen Felde. Ihre Ordnung ist folgende: Erstlich die weiß und graulichte die zugleich fliegen und kriechen mit ganz bedeckten harten Panzer-Flügeln und einem von selbiger Art bedeckten Kopffe sie bestehen in grosse, mittlere und

und kleine Gattungen und werden unter die kleinen Roß- und Holz-Würme gerechnet. Die grau und spenglichte sind vorigten Geschlechtern am ähnlichsten nur daß eine grösser als die andre ist. Denn folgen die schwarze, grünlichte und Goldgelben in unterschiedener Anzahl welche theils Roß-Rä- wern theils Holz- und Korn-Würme gemeiniglich nach dessen Gattungen genennet werden. Eine grosse Spanische Fluge mit ihren grün und Goldglänzenden gepankerten Flügeln und Kopffe, nebst einer in weisser Co- leur sich befindlichen ähnlichen Wurm sind zu errathen auf was Art und Weise sie denen andern Gewürmen nichts haben nachgeben sondern ihr Grabmahl in diesem hellen und klaren Steine nehmen wolten. Folgender Sommer-Vogel von ganz länglichten schuppichten Leibe grossen runden Kopffe und dergleichen grünlichten Augen mit vier grossen länglichten Flügeln versehen, ist werth in Consideration zu ziehen, wie selbiger so artig und nett recht zu erkennen in diesen Stein, lociret worden; selbiger wird sonst bey dem Foufionio mit dem Rahmen Perla belegt bey welchem vielerley Geschlechter von selbigen anzutreffen: Der gemeine Mann nennet selbige eine verfluchte Jungfer, aus was vor einem Grunde aber, kan nicht berich- ten, sie fliegen gemeiniglich des Morgens gegen den Mittag in etlichen zwanzigen und mehreren zusammen, selten daß einer alleine flieget, des Mittags sehen sie sich gemeiniglich auf dem nächsten Strauche oder an die Mittags-Seite wo es am wärmsten ist in ihrer Anzahl an, dahero das Sprichwort entstanden, es ist Essens Zeit. Ein Papillion und unterschie- dene Zwiesfalter oder Sommer-Vögel die im fliegen begriffen, sind recht deutlich zu ersehen. Eine grosse Biene und eine andere von welcher der Leib nebst denen rauchen Füßen zu ersehen ist nicht zu vergessen. Zwen Heuschrecken nebst zwey besondern grossen weissen unbekanten Würmen mit ausgestreckten Flügeln, sind auch allhier anzutreffen. Das Geschlecht der S. Johannes-Würmchen welche gemeiniglich des Sommers auf dem Jo- hannesbeeren-Strauch in Gärten zu finden, sind an Colouren folgende: 1) grünlichte. 2) Goldgelbe. 3) rothe. 4) bunte. 5) schwarze; zu diesen kommen unterschiedene ganz besondere kleine Würmchens welche theils hie- sige theils fremde sind; den folgen die Kleider-Zagel und Ohrwürme, nach diesen besondere fünf Stück Raupen von diversen Colouren, ein Holz- Wurm mit vielen Füßen, nebst fünf Stück Bötchers oder Keller-Würme sonst Milipedes genandt. Die weissen Maden mit ihren rothen Köpf- fen, die weisse Holz- und Käse-Würme, zwey besondere rothe einer Wand- Lauf oder Wangen am ähnlichsten, nebst andern grossen und kleinen, theils kenntbaren theils unkennbaren rarer Gewürmen machen den Beschluß. Ihre Sammlung bestehet in 220 Stück.

9. Thue ich einen Blick zurück in die von mir beschriebenen acht Sammlungen, so ist es an dem gewiß daß lebendige Thierchens ihr Be- hältniß in diesem flüssenden Bärstein finden können, was Wunder aber wean mir die neunte Sammlung in ihrer Beschauung ganz fröhlich machet indem in selbiger, solche Sachen gewahr werde. welche, wie sie in diesen Bärstein herein gekommen, mir ein Geheimniß ist: Ihre Sammlung be-
stehet

Tab. 2.
Tab. 3.

Tab. 4.
Tab. 5.

Tab. 5.

Tab. 5.

Tab. 6.

Tab. 6.

Tab. 7.

Tab. 8.

Tab. 9.

Tab. 9.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 10.

Tab. 1. steht in 6. gemarmelten Feldern. In dem ersten Felde befinden sich unterschiedene Stücke in welchen in der Mitten ein rechter Einfluß von andern fließenden Börnstein verborgen, sie bestehen in unterschiedenen wundersamen ramificationen. In dem zweyten Felde sind kupferne, eiserne, silberne und goldene Adern anzutreffen. Das dritte Feld hat in sich folgende ganz besondere rare Stücke: als 1) ein Mittel-Stück Börnstein welches von einander gespalten, in welchem von beyden Seiten Pili Marini oder so genandte See-Haare anzutreffen, selbige sind im Angriff wie ein Sammet so weich, gewiß ein rares und niemahls meines wissens zum Vorschein gekommenes Stück welches wohl künftig einer apparten Beschreibung würdig seyn. 2) ein besonderes rothes, als mit lauter Rosen gedrucktes Stück 3) ein kleiner Launen-Baum mit der Wurzeln. 4) ein Gewürz-Käglein. 5) ein kleines Vogel-Eyehen. 6) Eine kleine Fisch-Blase, 7) eine kleine Muschel 8) ein grünes Blat. 9) unterschieden Stroh, Holz, Grummet, Graß und allerley Holzgewerck ic. In dem vierten und fünften Felde sind gleichfals allerley Grummet, Holz Stroh ic. anzutreffen. Das sechste Feld machet von allerley bunten Figuren den Beschluß. Ihre Zahl ist 108. Stück.

10. Die zehente Sammlung im rothen Felde bestehet aus 14. Stück in dem Börnstein befindlichen Wasser-Blasen.

11. Die eilffte Sammlung in einer Schachtel machet wiederumb was besonderes aus, in selbiger sind unterschiedene so genandte rauhe Börnsteinernerne Wasser-Tropffen anzutreffen, sie bestehen in grossen, mittleren kleinen und allerley Gattungen, als länglichen, runden, krausen, glatten, und andern mehr Verwunderungs-würdigen Stücken; folgende Stücke sind vielen Dingen am ähnlichsten als 1) ein grosser Vogel mit eingezogenen Füßen 2) die Form eines Hutts 3) eines Schwein-Kopffes, 4) einer Frauen-Brust mit der Warze. 5) einer Kastanien. 6) einer Feige. 7) einer Welichen Nuß. 8) einem Betttschafft 9) einer Granate. 10) einer Mandel-Kern 11) einer Rosine, welche, wenn selbige unter andern vermischet kaum zu erkennen ist. 12) eines Dattel-Kern und 13) zuletzt ein rechter Todten-Kopff alle diese Stücke sind in ihrer natürlichen Kirse oder Rinde umgeben. Ihre Anzahl ist 245. Stück.

12. Die zwölfte Sammlung im rothen Felde auff 48. Taffeln, bestehet in vielerley Verwunderungswürdigen Coleuren oder Farben des Börnsteins so man nur hat finden können und jemals gesehen worden. Ich stelle nur vier Haupt-Farben des Börnsteins vor, welche sich in unendliche Coleuren zeigen als erstlich die Kombsst-Farbe als die beste unter allen, welche abfället und sich in vielerley Farben bis in das halb- und ganz weisse erstrecket. 2) die Bastarte Farbe, welche anfänglich gelblicht bis in das ganz gelbe und gemarmelte fället. 3) die bunte Farbe welche in unendliche Coleuren sich meliret, als da sind weiß-bunte, grau-bunte, blaulicht und grünlich-bunte, schwarz bunte, schwarze, braune und andere viele Coleuren mehr, welche alle zu beschreiben allhier unmöglich fället. 4) die klahre und durchsichtig Farbe, welche wiederumb in halb- und blaß-klahre, Goldfarbige sich verwandelt ic. Denn meine Feder ist viel zu unvermögend, selbige nach ihren

ren

ren besondern Würden zu beschreiben, das lustige Auge wird in Ansehung derselben besser davon zu urtheilen wissen. Sie sind mehrentheils in viereckigte grosse und mittlere Taffeln geschliffen und sauber poliret, welches wohl jemahls gesehen zu haben mir unbekant ist. Folgende sind wohl werth, daß sie in fernere Betrachtung gezogen werden: als 1) das Bildniß eines alten Manns-Kopffs ohne Bart, 2) eines weissen Adlers mit ausgespannten Flügeln. 3) einer Luchs-Klauen 4) eines Menschen-Fusses mit drey Zehen, von der Seite mit dem Rudschlein, 5) eines alten glatten Manns-Kopffs mit dem Bart, 6) unterschiedenes Stauden-Gewächs, 7) einer Tulipan, 8) eines Mopsen-Kopffs, diese letzte beyde sind in Bdrnsteinernen Rahmen wegen ihrer Schönheit eingefasset. Und wer ist vermögend die Weisheit Gottes in Formirung solcher natürlichen wundersamen Dingen zu ergründen? Und wer weiß was vor herrliches Mahlwerck künstlich in dem Bdrnstein kan entdeckt werden.

Tab. 9.

Tab. 27.

*Ima. 2000 Flin
 Jul Pretium dinstro
 Künigmanns cabinet
 700 Ducat.*

Dieses ist als eine kleine Beschreibung meines mit vieler Mühe zusammen gesammeltes Bdrnstein-Cabinet. Da nun aber mein schwacher Körper täglich von einer anhaltenden Kranckheit incommodiret wird, so wünschet der Besizer solches pretidse Werck annoch bey seinem Leben abzusehen, und einem Grösseren der dessen Sammlung weiter fortsetzen kan zu überlassen. Ich bin gewiß daß keiner vor mir in Preussen gewesen, der eine so große Sammlung besessen, vielweniger nach mir einer sich finden wird, ein solches pretidse und rares Werck anzufangen.

Beschreibung eines von klarem Bdrnstein gemachten durchsichtigen grossen Kastens mit dem Königl. Preuß. Waapen.

Die Länge dieses Kastens ist 13 Zoll, die Breite 9 Zoll die Höhe ohne Königl. Waapen ist 8 Zoll, mit dem Königl. Waapen 15 Zoll, selbiger ruhet auff vier von Bdrnstein geschuittenen Selavn. Unten in dem Fuß-Boden ist eine Schublade mit rothem Sammet gefüttert zu Ringe und Juwelen. Nach diesem ist so gleich der durchsichtige Kasten mit vielen abgetheilten Feldern in welchen theils unterschiedene Städte theils Krieges-Armaturen darinnen sauber graviret sind. In den vier ecken dieses Kastens befinden sich vier mit weissen Gesichtern Händen und Füssen künstlich geschuittenen Statuen, vorne zur Rechten präsentirt sich eine Statue mit einer Keule in der rechten Hand haltend, die Stärcke genant, zur Linken die Weisheit des Mercurii-Stat in der rechten haltend. Nach hinten zur Rechten ist die Gottesfurcht mit einem Schlüssel zur Linken siehet man die Freyheit mit einem Buche und weissen Hutte. Der Deckel ist mit saubern verguldeten Händen und Schloß versehen, in dem verguldeten Schlüssel oben in dem Ringe sind diese zwey Buchstaben zu sehen F.R. im Zuge. In denen Feldern des Deckels sind Armaturen und Cornu-Copie graviret. Oben auff dem Deckel des untersten Pedastals präsentiren sich vier von klarem Bdrnstein geschuittenen Adler mit ausgespannten Flügeln, in ihren Klauen die Reichs-Insignia haltend, zur Rechten den Scepter zur Linken den Reichs-Äffel haltend, nach hinten zur Rechten eine Krone, zur Linken das Schwed haltend. Oben in dem etwas erhobenen Pedastal sind in denen vier Ecken Krieges-Armaturen geschuitten.

Das

Das oberste Pedestal ist unten mit lauter geschliffenem Laubwerk umgeben an welchem das Königl. Preussische vollkommene Wapen aufwärts ruhet unter einem Königl. Thron-Zelt mit Kronen und Adlern besetzt, auf dem Gipfel ruhet die Königl. Krone, oben dar, der Königl. Preussische und Brandenburgische Adler, um das ganze Wapen hängt die Ordens-Kette vom schwarzen Adler mit dem Ordens-Zeichen und Kreuze, die Schildhalter sind von weissen Bdnstein zwei geschnittene wilde Männer mit den Gesichtern gegeneinander haltend die sich an das Wapen setzend und zugleich dasselbige haltend, ein jeder hat in der freien Hand eine verguldete Fahne so aufwärts wehet, in der Rechten ist der Königl. Preussische Adler, in der Linken der Brandenburgische zu sehen.

So bald der Deckel aufgemacht wird präsentiret sich inwendig in der Mitte des Bodens ein großes ovales geschliffenes Stück klaren Bdnstein in welchem die Schlacht bey Molwitz sehr künstlich und sinnreich graviret, rund herum befinden sich 4. Schilder in welchen folgende Städte und Bestungen zu sehen sind. Zur Linken Neusse, zur Rechten Brieg, oben Groß-Glogau, unten Ziegenitz. Dieses ist also eine kurze Beschreibung des mit großer Mühe gemachten raren Bdnsteinern Kapitens *re. 350 Ducat.*

Ein heller und klarer Nachtlisch-Spiegel mit einem saubern Bdnsteinern Rahmen versehen, oben die Krone ist von beyden Seiten mit Laubwerk umgeben, in der Mitte präsentiret sich die Schöpfung auf einem klaren Stück Bdnstein unter einem Baldacim graviret; Oben auf dem Baldacim steht ein großer Adler mit ausgepanneten Flügeln mit einer Krone auf dem Haupte, in denen Klauen die Strahlen des Blizes haltend *re. 50 Ducat.*

Ein Englischs Damm-Bret welches auf vier geschnittenen Löwen ruhet, von beyden Seiten ist eine Schablade mit rothem Atlas gefüttert in welchen sich die Brücken befinden *re. 100 Ducat.*

100 Ducat

Ein Schacht-Spiel mit halben Brust-Bildern so präsentiren von einer Seite die teutsche Soldaten mit ihrem Könige *re.* Von der andern Seite die Türcken mit ihren Oberhäuptern *re.* Von beyden Seiten sind Schablade mit rothem Sammet gefüttert worinnen die Brust-Bilder zum Spiel afferviret werden *re.*

Eine vollkommene von purem Bdnstein künstlich gearbeiteten Fleut-revers wie andere von drey Stücken von einander zu nehmen mit echten goldenen Klappen, Sie hält den höchsten Cammer-Thron auch wohl ein Streich höher. Die Tugend an selbiger ist, daß solche mit halben Blude gegen andere desolänger gespielt werden kan. Es ist ein recht pretioses Stück welches noch niemalen zum Vorschein gekommen. *150. Ducat.*

150 Ducat.

Ein Schacht-Bret mit ganzen geschnittenen Bildern, beyde Seiten präsentiren ganze Granadirer mit ihren Granaten einen Tambour und Pfeiffer, an statt der Bauren mit ihren Obern, die eine Seite ist von Colour klar die andere Kombi-Parba. Der Elephant steht auf einem Passement. Der Springer ein Hussar zu Pferde, der Puffer in seiner Positur mit dem Stabe. In der Mitten der König und Königin in ihrem geordneten Schmuck. Von beyden Seiten sind Schablade mit rothem Sammet gefüttert, darinnen die Bilder zum Spiel parat gehalten werden.

Diese besondere große Stücke nebst andern mittleren und kleinen von Bdnstein künstlich fabricirten Sachen sind bey diesem Cabinet zu finden; selbige sollen hohen und Vornehmen Liebhabern nach deren gültigen Verlangon überlassen werden.

